



Schwabing-Freimann

Englischer Garten

Bogenhausen

Lehel

Kapitel 8

Kapitel 7

Kapitel 4

Kapitel 12

Haidhausen

Berg am Laim

Au

Kapitel 6

Kapitel 5

Franz-Joseph-Straße

Leopold-park

Klein-hesselhofer See

Chinesischer Turm

Monopteros

Ludw.-Maximil.-Univers.

John-F.-Kennedy-Brücke

Ludwigstraße

Königinstraße

Isarring

Ifflandstraße

Bülowstraße

Denninger Straße

Montgelastraße

Oberthüringer Straße

Eiffnerstraße

Von-der-Tann-Straße

Kapitel 3

Widenmayerstraße

Str. Odeonsplatz

F.-J.-Strauß-Ring

Prinzregentenstraße

Luitpoldbrücke

Kapitel 8

Residenz

Posarstraße

Röntgenstraße

Richard-Strauss-Straße

Kapitel 7

Rathaus

Marienplatz

Viktualienmarkt

Frauenstraße

Maximilianstraße

Maximiliansbrücke

Maximilianeum

Max-Weber-Platz

Einsteinstraße

Kapitel 12

Wiener Platz

Prinzregentenstraße

Gärtnerplatz

Fleischerbäckbrücke

Ohlmüllerstraße

Museumsinsel

Deutsches Museum

Mariahilfplatz

Gasteig Kulturzentrum

Rosenheimer Straße

Franziskanerstraße

Balustrade

Innere Wiener Straße

Weißburger Platz

Pariser Platz

Haidhausen

Bordeauxplatz

Pariser Platz

Ostbahnhof

Kapitel 6

Rosenheimer Straße

Anzinger Straße

Grafinger Straße

Ampfingstraße

Aschheimer Straße

Bad-Schachenerstraße

Ostfriedhof

Kapitel 5

St.-Martin-Straße

Balustrade



Marion Brucker
Thomas Horsmann

München zu Fuß

Die schönsten Sehenswürdigkeiten
zu Fuß entdecken

SOCIETÄTS
VERLAG

Die Angaben und Informationen in diesem Buch sind aktuell recherchiert und vor Drucklegung sorgfältig überprüft worden. Trotzdem ist darauf hinzuweisen, dass sich Telefonnummern, Öffnungszeiten und andere Angaben im Lauf der Zeit ändern können.

S. 2: Zwei Wahrzeichen von München: Die vergoldete Statue einer Maria mit Jesuskind im Arm steht mitten auf dem Marienplatz, im Hintergrund ist einer der charakteristischen Türme der Frauenkirche zu sehen.

3., aktualisierte Auflage

Alle Rechte vorbehalten • Societäts-Verlag

© 2020 Frankfurter Societäts-Medien GmbH

Satz: Julia Desch, Societäts-Verlag

Umschlaggestaltung: Julia Desch, Societäts-Verlag

Umschlagabbildung: © jotily – stock.adobe.com

Karten: Peh & Schefcik

Druck und Verarbeitung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany 2020

www.societaets-verlag.de

www.facebook.com/societaetsverlag

ISBN 978-3-95542-341-4



Inhalt

Vorwort	8
---------------	---



Kapitel 1 Altstadtrundgang 1	10
Vom Rathaus zum Sendlinger Tor	



Kapitel 2 Altstadtrundgang 2	32
Von Münchens schönster Kirche zum belebtesten Platz der Stadt	



Kapitel 3 Altstadtrundgang 3	50
Vom königlichen Hofgarten zum schönsten Rokokotheater Deutschlands	



Kapitel 4 Im Isarreich	68
Rundgang am wilden Fluss	



Kapitel 5 Dorffeeling in der Großstadt	86
Von der Au bis Haidhausen	



Kapitel 6
Ruhige Szenekultur 104
In Haidhausen und im Franzosenviertel



Kapitel 7
Die Grüne Lunge Münchens..... 122
Auf Biergartentour durch den Englischen Garten



Kapitel 8
Ludwigsvorstadt..... 132
Von Münchens Prachtstraße zur Schwabinger Boheme



Kapitel 9
Im Kunstareal..... 148
Studenten, Künstler und Museen



Kapitel 10
In der Maxvorstadt..... 166
Von den Kapuzinern zum Justizpalast



Kapitel 11
Rundherum im Glockenbachviertel.... 178
Münchens Szeneviertel voller Charme



Kapitel 12

Prachtstraßen und Beschaulichkeit... 192

Vom Lehel bis nach Bogenhausen

Service	211
Literaturverzeichnis	218
Bildnachweis	219
Die Autoren	219

Vorwort

Möchten Sie München wirklich kennenlernen? Dann sollten Sie die Weltstadt mit Herz anhand unseres praktischen Stadtführers entdecken. Ob Marienplatz, Englischer Garten, Schwabing oder die Pinakotheken, wir haben für Sie herrliche Spaziergänge ausgewählt, die Ihnen München zeigen, wie es wirklich ist.

Ein wenig Schickimicki, ein wenig Gemütlichkeit, herausragende Kunst, historische Orte und Ausgetipps von schicken Cafés über die schönsten Biergärten bis hin zum Sterne-Restaurant. Und da München auch eine hervorragende Einkaufsstadt ist, stellen wir Ihnen nicht nur die umsatzstarke Fußgängerzone vor, sondern zeigen Ihnen auch, wo die Reichen und Schönen bummeln gehen und was Sie am Viktualienmarkt erleben können. Auf unseren Routen erfahren Sie, warum die Stadtgründer 1158 gehörigen Abstand vom wilden Fluss Isar hielten, München heutzutage die nördlichste Stadt Italiens genannt wird, wie Wassily Kandinsky und Gabriele Münter ein Künstlerpaar wurden, wo die Geschwister Scholl ihre Flugblätter druckten und sie daraufhin verurteilt.



Schauen Sie sich die Wahrzeichen der Stadt an, das Neue Rathaus, die Frauenkirche und das Hofbräuhaus und lernen Sie sie mit uns aus einer anderen Perspektive kennen. Wir verraten Ihnen, wie Sie München bequem von oben betrachten können, wo es sich lohnt nicht nur von außen hinzusehen, sondern auch einmal hineinzugehen.

Unsere Spaziergänge sind so konzipiert, dass Sie nicht außer Atem kommen, das Flair der Stadt spüren, ob auf Kulturpfaden, historischen Routen oder entlang der Isar. Wir sagen Ihnen, warum Sie in einer der größten innerstädtischen Parkanlagen der Welt einer japanischen Teezeremonie beiwohnen können, woher der Chinesische Turm stammt und was es mit dem fröhlichen Kocherlball auf sich hat.

Ob Oktoberfest, Auer Dult, Tollwood Festival oder Weihnachtsmarkt, unser Stadtführer wird durch zahlreiche Informationen zu großen Festen, Veranstaltungen, Öffnungszeiten, Preisen und Nahverkehr abgerundet. Ein idealer Begleiter für Ihren nächsten Ausflug in die Isar-Metropole. In unserer dritten, überarbeiteten Auflage finden Sie zusätzlich Kilometerangaben für die einzelnen Spaziergänge sowie einen umfangreicheren Biergartenteil.

Ihre Autoren und der Verlag







Altstadtrundgang 1

Vom Rathaus zum Sendlinger Tor

Altstadtrundgang 1

Vom Rathaus zum Sendlinger Tor

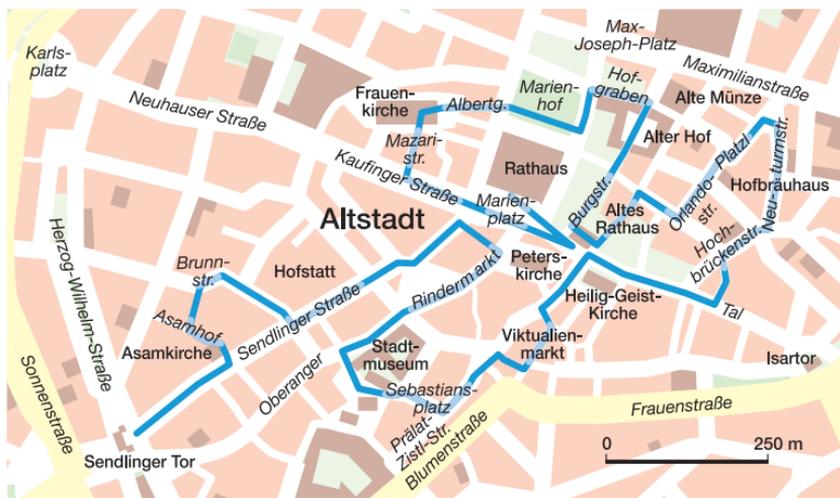
Wer München kennenlernen möchte, der muss am Marienplatz beginnen. Von hier aus lassen sich die Hauptsehenswürdigkeiten der bayerischen Landeshauptstadt bequem zu Fuß erkunden. Und nicht nur das: Der Besucher erhält gleich einen Einblick in das Münchner Lebensgefühl.



Anfahrt: Marienplatz · U3, U6; S1-4, S6-8

Länge: 3 km

Der Marienplatz wird überragt von der 1638 geweihten Mariensäule. Sie war der Nullpunkt für die Kilometerzählung der von München ausgehenden Straßen. Die an schönen Tagen im Sonnenlicht glänzende Gottesmutter krönt eine elf Meter hohe Monolithsäule und überstrahlt mit ihrem Zepter in der Hand und mit dem segnenden Christuskind auf dem linken Arm den Marienplatz. Heute beliebter Treffpunkt, ließ sie Kurfürst Maximilian I. als Dankessäule errichten: Seine Städte München und Landshut waren von den An-



griffen der Schweden verschont geblieben. Während des Zweiten Weltkriegs blieb die Marienfigur unversehrt, da sie rechtzeitig ins Turmgewölbe der Frauenkirche ausgelagert wurde.

Wer sich wie die Gottesmutter einen Überblick über den Platz verschaffen möchte, der sollte zuerst den Turm des Neuen Rathauses besteigen. Das ist nicht so anstrengend wie auf den Alten Peter zu kommen, denn auf den 85 Meter hohen Turm geht es mit dem Aufzug hinauf.

RATHAUSTURM · Öffnungszeiten:
Mo. – Sa. 10 – 19 Uhr
So. & Feiert. 10 – 17 Uhr
Eintritt: 4€, ermäßigt 3€
Karten: Tourismusinfo im Rathaus

Im Neuen Rathaus arbeiten rund 600 Menschen in zum Teil historischen Sälen. Original erhalten und eingerichtet ist Zimmer 200: das Hauberrisser-Zimmer, benannt nach dem Architekten Georg von Hauberrisser. Nach dem Entwurf des damals 25-Jährigen ließ die Stadt in drei Bauphasen das Neue Rathaus im neugotischen



Mariensäule



Neues Rathaus

Stil errichten. 1867 wurde begonnen, 1909 der Bau vollendet. 24 Altmünchner Häuser mussten dem Gebäude weichen, das mit seiner fast 100 Meter langen Fassade an der Platzseite den größten Herrscherzyklus an einem deutschen Rathaus erhielt. Die Frontseite zieren Standbilder der bayerischen Herrscher, angefangen vom Stadtgründer Heinrich dem Löwen bis zur fast kompletten Linie der Wittelsbacher, an den Seiten Sagengestalten, Heilige, Tiere, Wappen und Fratzen. Im Turm: Mit 43 Glocken Europas fünfgrößtes Glockenspiel. Im Zweiten Weltkrieg wurden das Glockenspiel sowie das gesamte Neue Rathaus beschädigt und auf Wunsch der amerikanischen Besatzungsmacht, die im unzerstörten Trakt des Rathauses Quartier bezogen hatte, als Erstes wieder in Stand gesetzt. Es ist täglich um 11 und 12 Uhr zu hören, im Sommer auch um 17 Uhr.

Zwei Szenen aus der Münchner Stadtgeschichte werden darge-

stellt: die Hochzeit von Herzog Wilhelm V. mit Renate von Lothringen im Februar 1568 auf der oberen Ebene und auf der unteren der Schäfflertanz. Er erinnert, wie auch der mächtige Drache in der Rathausfassade an der Ecke zur Weinstraße, an eine schwere Pestepidemie, die der Lindwurm gebracht haben soll. Aus Furcht vor der Epidemie hatte sich die Bevölkerung in ihre Häuser und Wohnungen zurückgezogen. Nach dem Abklingen der Seuche trauten sich die Fassmacher als Erste wieder auf die Straßen. Sie führten ein lustiges Schauspiel auf, den so genannten Schäfflertanz, um die Bevölkerung zu erheitern. Doch nicht



Glockenspiel im Turm des Neuen Rathauses

nur im Glockenspiel, sondern auch auf dem Marienplatz wird der Schöffertanz aufgeführt, der stets mit dem Bayerischen Defiliermarsch eingeläutet und beendet wird. Allerdings nur alle sieben Jahre. Das nächste Mal 2026.

Wenden wir uns nun den Innenhöfen des Neuen Rathauses zu. Auch sie sollten ausführlicher studiert werden. Sie sind eine Oase der Ruhe im Vergleich zum bunten Treiben auf dem Marienplatz. Außer in der Adventszeit, wenn sich die Stände des Christkindmarkts vor dem Marienplatz bis in die Innenhöfe des Rathauses fortsetzen. Der sehenswerteste der Höfe ist der Prunkhof. Er ist am besten vom Marienplatz und von der Weinstraße aus zu erreichen. Im Sommer ist hier der Biergarten des Ratskellers, dessen Tische und Bänke das Bodenmosaik verdecken. An der Westseite des Hofes befindet sich ein reich verzierter Treppenturm. Auf ihm sind Figuren vom jungen Mädchen bis zur alten Frau, vom Knaben bis zum Greis zu sehen. Sie symbolisieren die Menschenalter, die Vergänglichkeit des Lebens.

Im Portal zur ehemaligen Kassenhalle, der heutigen Rathausgalerie, ist das Münchner Stadtwappen zu sehen. Rechts davon ein in Stein gehauener schwanzwedelnder Hund, ihm gegenüber ein knurrender Mops. Der eine begrüßt freudig diejenigen, die Geld für den Stadtsäckel bringen, der andere knurrt diejenigen an, die Geld hinaustragen.

Unweit des Neuen Rathauses dominiert der Turm des Alten Rathauses die Ostseite des Marienplatzes. 56 Meter hoch befindet sich in seinem Inneren die Rathausglocke sowie seit 1983 das Spielzeugmuseum. Turm und Altes Rathaus waren im Zweiten Weltkrieg vollkommen zerstört worden. Ab 1952 baute die Stadt zunächst den bereits 1310 erstmals erwähnten Saalbau sowie später auch den Turm wieder auf. Der Saal wurde dabei im spätgotischen Stil rekonstruiert. Dort residierte 1669 der Landtag, 1805 diente er als Impfstätte für die erste Pockenschutzimpfung, später wurden in ihm die Lottozahlen gezogen. Am 9. November 1938 setzten Adolf Hitler und Joseph Goebbels dort die Reichspogromnacht in Gang. Daran erinnert eine Tafel an der Außenmauer rechts vom Eingang des Al-



*Erinnert an schreckliche Zeiten:
Gedenktafel*



Altes Rathaus

ten Rathauses. Heute dient der nicht öffentlich zugängliche Saal Gedenkfeiern, Preisverleihungen, Festakten sowie städtischen Veranstaltungen und kann auch gemietet werden.

Wir wenden dem Turm des Alten Rathauses den Rücken zu und gehen über den Marienplatz, vorbei am Fischbrunnen. Er ist nicht nur wie die Mariensäule beliebter Treffpunkt auf dem Marienplatz, sondern auch Platz eines auf das Jahr 1426 zurückgehenden Brauchs. Alljährlich am Aschermittwoch wird



Fischbrunnen vor dem Neuen Rathaus

dort mit dem Oberbürgermeister der leere „Geldbeutel gewaschen“. Wer dies macht, soll angeblich das Jahr über keine Geldsorgen haben. Die Prozedur ist ein Wink mit dem Zaunpfahl: Nach dem Faschingsvergnügen ist der Geldbeutel leer und eine Lohnerhöhung wäre angebracht.

Geld ausgeben lässt sich in München nicht nur zur Faschingszeit. In der Kaufinger Straße, neben der Neuhauser Straße die frequentierteste Einkaufsstraße Münchens, säumen Geschäfte die Straßenseiten, Früchte und Leckereien werden an Ständen angeboten, Straßenkünstler und Restaurants laden zum Verweilen ein. Seit 1972 ist die Straße Fußgängerzone. Erstmals 1316 als Chufringerstraße erwähnt, trägt sie neben dem Rindermarkt den ältesten Straßennamen Münchens. Wir biegen nun rechts in die Mazaristraße ein und stehen vor dem Seiteneingang der Frauenkirche, kurz „Dom“ genannt. Mit ihren zwei fast 100 Meter hohen Türmen mit den „Welschen Hauben“ prägt sie die Silhouette der Stadt. Die Türme sind seit 2004 Maßstab für die Höhe der Gebäude im Stadtgebiet. Die Münchner sprachen sich damals in einem Bürgerentscheid dafür aus, das kein Gebäude höher als die Türme der Frauenkirche sein dürfe. Der Südturm kann normalerweise bestiegen werden, wegen Sanierungsarbeiten ist er jedoch derzeit gesperrt. Nachdem einige Stufen erklommen sind, geht



Frauenkirche

es mit dem Aufzug in luftige Höhen vorbei an den sieben Glocken. Der Rundblick reicht über die Altstadt, bei klarem Wetter bis zu den Alpen. Wann dies allerdings wieder möglich sein wird, ist ungewiss. Der Turm wird seit 2015 renoviert.

Doch die Frauenkirche, die richtig „Dom zu unserer Lieben Frau in München“ heißt, ist auch sonst ein Bau der Superlative. Der in nur 20 Jahren zwischen 1468 und 1488 errichtete Ziegelbau kann bis zu 20.000 Menschen im 109 Meter langen und 40 Meter breiten Kirchenschiff fassen. Die dreischiffige, helle, gotische Kirche wurde während des Zweiten Weltkriegs zerstört und wieder aufgebaut. Gleich am Haupteingang hat der Teufel in einer beigefarbenen Bodenplatte seinen Fußabdruck hinterlassen – so sagt es zumindest die Legende. Es ist die Stelle, von wo aus keine Fenster in der Kirche zu sehen sind. Vor Freude darüber, dass die Menschen so dumm seien, eine Kirche ohne Fenster zu bauen, stampfte der Teufel in den Boden. Als er jedoch einen Schritt weiterging, wurden die durch Säulen verdeckten Fenster sichtbar, darunter auch das bis heute original erhaltene „Scharfzandfenster“ des Chors. Aus Wut darüber verwandelt sich der Teufel in Wind und wollte so den Bau zerstören.

Aber wie hätte ihm das gelingen können, da doch die Gottesmutter Maria Schutzherrin und Namensgeberin der Bischofskirche ist. Sie ist als Standbild im Altarbereich ebenso präsent wie auf zwölf Reliefs und zahlreichen Gemälden in der Kirche.

Weiter sehenswert ist unweit des Teufelsfußabdrucks am Haupteingang auf der rechten Seite das Prunkgrab für Kaiser Ludwig IV. den Bayern mit seinen Bronzefiguren. Unter der Kirche befindet sich die Bischofsgruft. Hier wurde zuletzt Julius Kardinal Döpfner beerdigt.

DOM · Frauenplatz 12 · 80331 München

Öffnungszeiten: tägl. 7.30 – 20.30 Uhr, außer während der Gottesdienste, Hauptgottesdienst So. 10 Uhr, sonst Messen morgens gegen 9 Uhr und abends gegen 17.30 Uhr mit Dommusik

Turmbesichtigung: wegen Baumaßen momentan nicht möglich!

Sonst April bis Oktober Mo. – Sa. 10 – 17 Uhr

Zum Dom hinaus gehen wir durch das Brautportal, das sich gegenüber der Mazaristraße befindet und halten uns links. Dort im Schatten der Frauenkirche befinden sich zwei Münchner Traditionslokale, das „Augustiner am Dom“ und das „Bratwurst Glöckl“. In Ersterem wird Münchens ältestes Brauereibier, das Augustiner, zu Spezialitäten aus Oberbayern wie Krustenbraten und Haxen ausgeschenkt, in Letzterem gibt es fränkische Spezialitäten wie Rostbratwürstl. Beide Lokale haben eine Gartenwirtschaft mit Blick auf den Dom.

AUGUSTINER AM DOM

Frauenplatz 8 · 80331 München · Tel.: 089/23238480

www.augustineramdom.de · Öffnungszeiten: tägl. 10 – 24 Uhr

NÜRNBERGER BRATWURST GLÖCKL AM DOM

Frauenplatz 9 · 80331 München · Tel.: 089/2919450

www.bratwurst-gloeckl.de

Öffnungszeiten: 10 – 1 Uhr

So. & Feiert. 10 – 23 Uhr

Vom Frauenplatz gehen wir in die Albertgasse, überqueren die Weinstraße und gehen die Landschaftsstraße entlang. Auf diesem Teil der Strecke muss noch bis 2026 wegen des Baus des neuen S-Bahnhofes mit geänderter Wegführung gerechnet werden. Der Marienhof hinter dem Rathaus soll nach der Fertigstellung des neuen Bahnhofs mit Baumreihen und Sitzbänken zum Verweilen einladen. Am Ende der Landschaftsstraße befindet sich das ehemalige königlich-kaiserliche Delikatessen-



Dallmayr



Dallmayr Außenansicht

geschäft Alois Dallmayr. Es gehört zu den wenigen Münchner Familienunternehmen und ist eine Institution. In den mit hohen Vasen aus Nymphenburger Porzellan geschmückten Räumen des 1879 zum königlich-bayerischen Hoflieferanten ernannten Geschäfts wird vom Meeresgetier über Käse bis hin zu Confiterie und Patisserie Feinkost angeboten. Im oberen Stockwerk gibt es ein Café-Bistro und ein Zwei-Sterne-Restaurant.

Zurück auf der Dienerstraße halten wir uns rechts und biegen rechts in den Hofgraben ab. Wenige Schritte später stehen wir rechts vor einem Torbogen. Wir gehen durch den Torbogen und befinden uns im Alten Hof. Der im Zweiten Weltkrieg größtenteils zerstörte Gebäudekomplex wurde wieder aufgebaut. Ursprünglich diente der Alte Hof ab 1255 Herzog Ludwig II. als Residenz. Sein Sohn Kaiser Ludwig der Bayer erklärte ihn zur Kaiserresidenz. Mit seiner Person ist auch der Name des gotischen Affenturms auf der rechten Seite neben dem Torbogen verbunden. Der Legende nach soll der zahme Affe seines Vaters den kleinen Ludwig aus der Wiege geklaut und ihn verfolgt vom erschrockenen Hofpersonal über den Erker auf das



Alter Hof mit Affenturm

Dach getragen haben, um ihn anschließend wieder wohlbehalten in die Wiege zu legen. Mehr zur Münchner Kaiserburg ist in der Dauerausstellung im Gewölbe des Alten Hofes zu erfahren. Außerdem ist dort ein Informationszentrum für Besucher der nicht staatlichen Museen und Schlösser in Bayern untergebracht.

MÜNCHNER KAISERBURG

Alter Hof 1 · 80331 München · www.muenchner-kaiserburg.de

Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 10 – 18 Uhr, So. & Feiert. geschlossen

Multimedia-Präsentation zur halben und vollen Stunde

Letzte Vorführung: 17.30 Uhr · Eintritt frei

Wir verlassen den Alten Hof durch das Tor neben dem Affenturm und laufen die Burgstraße hinunter. Rechter Hand ist Nr. 5, das sogenannte Weinstadl. Es ist mit seiner bemalten Renaissancefassade eines der ältesten erhaltenen Bürgerhäuser Münchens. Ehemals waren dort Stadtschreiberei und das Amt für Isargoldwäscherei untergebracht. In seinem Gewölbe und unter dem Laubengang im Innen-

Bildnachweis

- Eigentümer Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen: S. 50/51, 53, 54, 55, 57, 64, 66, 67, 122/123, 127, 128, 129, 130, 131, 215
- Wikimedia Commons, GFreihalter: S. 80
- Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Neue Pinakothek München: S. 154
- Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Alte Pinakothek: S. 154, 155
- Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke: S. 157
- Pinakothek der Moderne: S. 161
- Cy Twombly Foundation: S. 163

Alle anderen Fotos: Marion Brucker, Thomas Horsmann

Die Autoren



Marion Brucker, studierte Germanistin und Politikwissenschaftlerin, schreibt seit über 25 Jahren als Redakteurin und Autorin für Tageszeitungen, Magazine und Fernsehsender. An München schätzt sie die einzigartige Verbindung von Kultur, Lebensart und Natur.

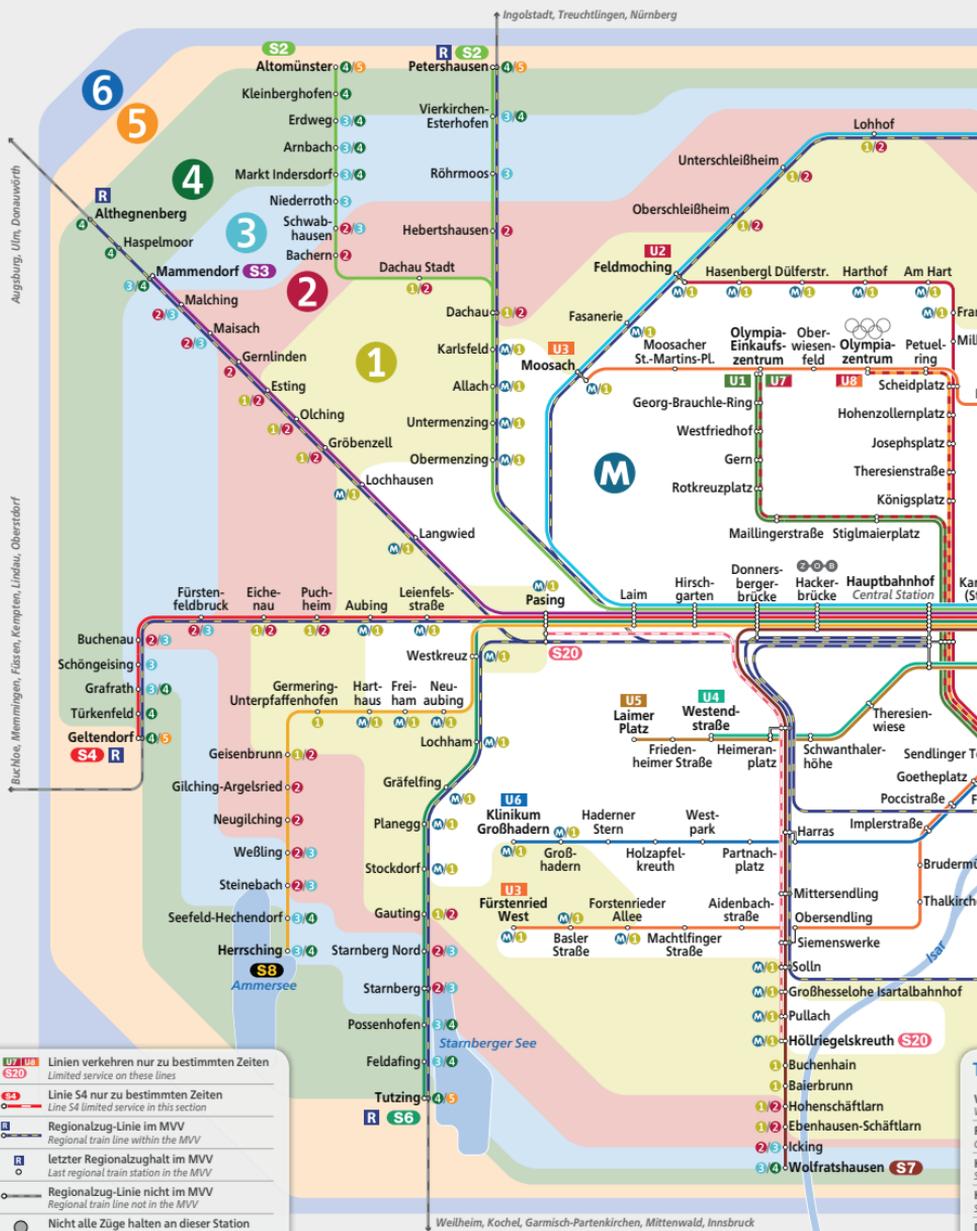


Thomas Horsmann (M. A., Germanistik, Philosophie und Geschichte) kennt Marion Brucker seit gemeinsamen Studententagen. Er lebt und arbeitet seit über 20 Jahren als Redakteur und Autor in München, seiner Gute-Laune-Stadt.



S-Bahn, U-Bahn und Regionalzug im MVV

Suburban trains, underground and regional trains in MVV network



- U1, U2, S20** Linien verkehren nur zu bestimmten Zeiten
Limited service on these lines
- S4** Linie S4 nur zu bestimmten Zeiten
Line S4 limited service in this section
- R** Regionalzug-Linie im MVV
Regional train line within the MVV
- M** letzter Regionalzughalt im MVV
Last regional train station in the MVV
- Regionalzug-Linie nicht im MVV
Regional train line not in the MVV
- Nicht alle Züge halten an dieser Station
Not all trains stop here